Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 165.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 4. März 1889.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mann, mittleren Alters für Nachtdienst im Circle Park Hotel. 7mg

Verlangt ein Porter No. 252 Ost Washington Straße. 6mg

Verlangt ein deutsches Mädchen in einer Familie von nur zwei Personen. Gute Heimath, guter Lohn. Näheres in der Office d. Blattes. M13 6m

Stellegesuche.

Gesucht Stelle von einem Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 201 Nord Illinoisstr. 5m

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen in einem Laden oder zur Hülfe der Hausfrau. Näheres in der Office d. Blattes. F. 23 5m

Gesucht: Ein Mann der längere Zeit in einer Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stellung. Näheres in der Office d. Blattes. B. 7 5m

Verloren.

Verloren ein Portemonnaie mit $20 in einem Grocery-Wagen. Man bittet dasselbe gegen $5 Belohnung in der Office der Tribüne abzugeben. 7m

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderm Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office d. Blattes. d. u.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein kleines Grocery-Geschäft wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. No. 169 Süd East Straße. 5mg

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Hausiren. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressiren:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: No 183 Madison Avenue $1500; 255 Coburtstraße; 136 Olivestraße $2100; 165 und 167 Olivestraße $1250 jeds. 111 Sheldonstraße $1250 303 Süd Tennessee Straße $900. — Letzten billig und wenn gewünscht: gegen monatliche oder wöchentliche Abzahlungen, in folgenden Additionen: Noodes nahe Sheldonstraße, Beatty's, Setzenstricker's, Fritz's Wagnerk's Witters und Johnson's in Belmont, Wacker's und Anders in Haugsville. Eine der besten Stockfarmen an der Lafayette Pike, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acker enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und stetigem Wasser; Eigenthum in oder in der Umgegend von der Stadt wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 Nord Westst., $25.00; 128 Hochstr., 5 Zimmer mit Naturgas-Einrichtung $10.00; 355 Cobourtstr., $9.00; 225 Cobourtstr., $8.00; 186 Dougerstr., $12.00; 419 Süd Delawarestr. $15.

G. A. Bürgler & Co.,
No. 83½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit Herrn Pastor Peters für die trostreichen Worte im Hause sowie am Grabe, sowie dem Turner-Verein, Pythias Ritter, Schiller Loge, D. O. H. und dem Unabhängigen Turnverein, sowie dem Harugari Sängerchor für den schönen Gesang vor dem Trauerhause, sowie auch allen Freunden und Verwandten für die rege Theilnahme an dem Begräbniß von Ludwig Woerner unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

B. A. O. D.

Die Mitglieder des Humboldt-Hains No. 8, B. A. O. D., sind hiermit aufgefordert, sich am Dienstag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Halle zu versammeln, um dem Begräbniß des Bruders George Reuter beizuwohnen. Die Schwester-Logen sind ersucht, sich zu betheiligen.

Aug. Pieh, C. C.
Henry Gistrod, Sekretär.

Der ADVANCE (Fortschritt) Bauverein

eröffnet eine neue Serie mit 500 Antheilen, zu $200.00 pro Antheil.

Antheile werden zu vollem Werth von je $200.00 verliehen. Wöchentliche Beiträge 50 Cents pro Antheil. Prämium und Zinsen sind auch wöchentlich zu entrichten.

Unterzeichnet bei H. Pfafflin, Ecke McCarty & Delawarestr.; H. Lustead, Ecke New Jersey & McCartystr.; L. Küchler, 183 Ost McCartystr.; B. Schirmer, 79 Ost Washingtonstr.

A. Pfafflin, Präs. J. Bernhart, Schatzm.
B. Schirmer, Sekr.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Residenz: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Arbeiter-Halle

(früher Turnhalle.)

Vereine und Logen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sich sehr gut zur Abhaltung von Versammlungen, Kränzchen, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu miethen ist. Man wende sich an die Office d. Bls.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Kühleres, schönes Wetter.

Inauguration Harrison's.

Washington, 4. März. Heute Mittag ging die Inauguration des neuen Präsidenten und des Vicepräsidenten programmgemäß vor sich.

Die Größe des Menschendrangs spottet aller Beschreibung.

Schlechtes Wetter.

Washington, 3. März. Seit gestern regnet es, die Straßen sind furchtbar schmutzig, und fast alle Dekorationen an den Häusern sind ruinirt. Die Hotels sind bis unter die Dächer angefüllt und trotz des schauderhaften Wetters drängen sich fortwährend große Menschenmassen in den Straßen. Die Zahl der Aemtersucher, welche sich hier aufhält ist enorm, und wird dem neuen Präsidenten für die nächste Zeit wenig Ruhe lassen.

Wahlbetrügereien.

St. Louis, 3. März. Eine Untersuchung, woher die große republikanische Mehrheit im letzten November in hiesiger Stadt kam, hat ergeben, daß von Seiten der Republikaner große Betrügereien verübt wurden. Prominente Persönlichkeiten sollen involvirt sein.

Ein Veto des Präsidenten.

Washington, 3. März. Der Präsident hat gestern dem Congresse eine Botschaft mit seinem Veto der „Direct Tax" Bill übersandt. Er bespricht darin die Bill im Detail und sagt, dieselbe solle eingestandenermaßen die Ausgabe von mehr als $17,000,000, oder wenn man die bewilligten Interessen nicht mitrechne, von mehr als $15,000,000, aus dem Bundesschatze zur Rückzahlung einer von den verschiedenen Staaten und Territorien, resp. ihren Bürgern vor mehr als zwanzig Jahren bezahlten Steuer, welche die Regierung zur Sicherung und Vertheidigung des Landes erhoben hatte, veranlassen. Er glaube nicht, daß eine solche Bewilligung von Bundesgeldern innerhalb der constitutionellen Kompetenz des Kongresses liege. Niemand könne bestreiten, daß die „Direct Tax" gesetzlich und verfassungsmäßig auferlegt sei und demgemäß eingezogen wurde. Daher haben die Ver. Staaten auch nicht bei einem Staate oder einer einzelnen Person mit Erhebung der Steuer eine Schuld contrahirt. Die Bewilligung, welche die Bill bestimme, könne also auch nicht als Bezahlung einer Schuld der Ver. Staaten gerechtfertigt werden. Auch würde mit der Rückzahlung der Steuern durchaus nichts im Interesse der Ver. Staaten geschehen, wie es die Verfassung für Bewilligungen vorschreibe.

Daß ein Ueberschuß im Bundesschatze vorhanden sei, sei keine Widerlegung der Einwände gegen die Bill; derselbe gehöre doch immer noch dem Volke und würde sich besser verwenden lassen können, als zur Rückzahlung einer früher erhobenen Steuer. Eine gleichmäßige, direkte Rückzahlung derselben sei unmöglich, und aus allen diesen Gründen könne er, der Präsident, die Bill nicht mit seiner Unterschrift versehen.

Gebrandmarkt.

Chicago, 3. März. Die Grand Jury hat sich geweigert, Anklage gegen die „Times" und die „Arbeiterzeitung" wegen der gegen Boonfield, Schaack und Löwenstein erhobenen Beschuldigungen einzureichen. (Die Grand Jury hält also die Beschuldigungen, wie es scheint für wahr und hat die Lumpe dadurch gebrandmarkt.)

Auf nach Mekka.

New York, 3. März. Die Zahl der nach Washington Fahrenden ist geradezu riesig. Mehr als zwei Mal so viel Billets als vor vier Jahren wurden verkauft, und schon damals war der Andrang größer als je vorher. Den ganzen Tag über gingen Extrazüge ab und jeder Zug fuhr in drei oder vier Abtheilungen.

Cumberland, Md., 3. März. Seit halb 3 Uhr heute Morgen fuhren auf der Baltimore & Ohio Bahn zwanzig Personenzüge durch, auf denen sich mindestens 9000 Personen befanden.

Kind gestohlen.

Chicago, 3. März. David Spickler, ein drei Jahre altes Kind, wurde um 9 Uhr letzte Nacht vor dem Hause seiner Mutter in State Straße von zwei Männern gestohlen, welche das Kind nahmen und mit der Kabelbahn davonfuhren. Die Polizei hat noch keine Spur von den Dieben.

Fehlschlag eines Cooperativ-Unternehmens.

Chicago, 3. März. Um die Schulden der in die Brüche gegangenen Milwaukee Plumbers Cooperative Association zu decken, wurde jedes Mitglied der hiesigen Plumbers Union verpflichtet $9 60 zu bezahlen.

Drehen den Spieß um.

Iowa City, Ia., 3. März. Nachdem die 500 Faß Bier, welche auf Veranlassung der Temperenzler hier beschlagnahmt worden waren, auf Anordnung des Gerichtes wieder ausgeliefert werden mußten, haben die betreffenden St. Louiser und Milwaukeer Brauereien, denen das Bier gehörte, vier Vertreter der Temperence Alliance, darunter den Staatsanwalt Remedy und den Sheriff Fletcher wegen gewaltsamen Erbrechens der Waggons und Wegnahme des Biers auf $10,000 Entschädigung verklagt.

Vor Kadel.

Die Samoa-Angelegenheit. — Gerücht von einem Kampfe zwischen einem deutschen und einem amerikanischen Schiffe.

Berlin, 3. März. In Kiel ist ein Gerücht in Umlauf, daß zwischen den bei Samoa stationirten amerikanischen Kriegsschiffen und der deutschen Korvette Olga ein Kampf stattgefunden habe.

Washington, 12. März. Sekr. Bayard sagte heute, er glaube nicht, daß etwas an der Sache ist, denn es sei nicht wahrscheinlich, daß man in Kiel früher unterrichtet sei, als in Berlin und Washington.

Berlin, 3. März. Ein Waffenstillstand zwischen dem deutschen Konsul und dem König Mataafa wurde abgeschlossen. Derselbe soll auf alle Fälle bis nach der Konferenz dauern.

Europäisches Allerlei.

Berlin, 3 März. Der Abberufung des deutschen Konsuls auf Samoa, Dr Knappe, ist sofort die Absendung des Legationsrathes Dr. Stuebel, bisher Generalconsul in Copenhagen, um ihn zu ersetzen, gefolgt Hr. Stuebel ist, nachdem er eine Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt hat, sofort nach Hamburg abgereist, mit der Anweisung, sich auf dem kürzesten Wege nach Samoa zu begeben. Seine Mission ist eine ganz spezielle: Sein Rang im diplomatischen Dienste würde ihm Anspruch auf einen besseren Posten, als den auf Samoa geben, aber, wenn ihm die Herstellung harmonischer Beziehungen zu den Ver. Staaten gelingt, dürfte er bald befördert werden. In offiziellen Kreisen erwartet man, daß ein vollständiges Einverständniß erlangt werden wird, sobald Präsident Harrison's Cabinet sich direkt mit den Zwischenfällen, welche zu den Differenzen Anlaß gaben, beschäftigen wird.

Der „Börsen-Courier" kritisirte in sehr abfälliger Weise die Verstärkung des deutschen Geschwaders in den Gewässern von Samoa und behauptet, daß die Ordre dazu nicht von Fürst Bismarck herstammte, sondern der Admiralität direkt von höherer Autorität zugegangen sei.

Die „Kölnische Zeitung" schiebt Sekretär Bayard die ganze Schuld an den Mißverständnissen zu; das Blatt spricht die Hoffnung aus, sein Nachfolger werde die freundschaftlichen Annäherungsversuche Deutschlands ebenso herzlich aufnehmen wie sie gemeint seien. — Ueberall macht sich in der offiziösen Presse, wenn der Samoa-Affaire Erwähnung geschieht, eine viel größere Rücksichtnahme auf die öffentliche Meinung in den Ver. Staaten, als bisher geschah, bemerkbar.

Windthorst's Niederlage.

Dr. Stoecker bleibt Hofprediger, nachdem er sich, wie es heißt, verpflichtet hat, die Judenhetze aufzugeben. Seine Rede am Donnerstag, in der Debatte im Landtage über Dr. Windthorst's Antrag betreffs des Religionsunterrichts in den Volksschulen, fand bei den Mitgliedern aller Regierungs-Gruppen Beifall. Sein Hauptargument war, daß der Clerus bereits eine sehr bedeutende Controlle über die Schulen ausübe, ohne daß er selbst dabei vom Staate controllirt würde.

Er machte die Idee lächerlich, daß einem Laien nicht der Religionsunterricht anvertraut werden könne, und erklärte den Windthorst'schen Vorschlag für eine Negirung der Prinzipien einer gesunden Erziehung und Störung des Religionsfriedens. In mancher Beziehung war das Centrum sehr enttäuscht über die Aufnahme, die seine Vorschläge fanden, für die es die Unterstützung der Freisinnigen erwartet hatte, aus dem Grunde, daß sie auf eine Trennung von Kirche und Staat zielten.

Prof. Virchow sprach thatsächlich in diesem Sinne, indem er erklärte, der Religionsunterricht müsse ausschließlich Sache des Clerus sein; aber er verwarf den Plan, die Schulen dem ausschließlichen Einflusse des Clerus zu unterwerfen. Dr. Windthorst gab denn auch zu, daß das Centrum vorläufig unterlegen sei, prophezeite aber, daß seine Vorschläge später doch angenommen werden würden.

Zum Gedächtnisse Kaiser Wilhelm I.

wird am 9. d. M. ein Trauergottesdienst stattfinden, dem die ganze kaiserliche Familie beiwohnen wird. Die Großherzogin Luise von Baden ist bereits hier eingetroffen. Die Kaiserin Friedrich wird mit ihren drei Töchtern am Donnerstag von Kiel hier erwartet. Die Kaiserin Augusta hat den Wunsch ausgesprochen, daß alle Mitglieder des Haushaltes ihres verstorbenen Gemahles, die Dienerschaft eingeschlossen, zugegen sein mögen. Die Feier wird daher eine imposante werden.

Kapital und Arbeit.

Die kritischen Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern scheinen hier zu einem allgemeinen Streik zu führen; das rauhe Wetter, wenig Arbeit und der Mangel einer Organisation unter den Arbeitern haben den Arbeitgebern es erleichtert, die Löhne herabzusetzen. Das „Volksblatt," ein sozialdemokratisches Organ, kündigt in einer Proklamation an deutsche Arbeiter einen allgemeinen Streik im Laufe dieses Monats an. Es behauptet, daß die Löhne nicht genügen, um den täglichen Unterhalt zu bestreiten, und daß eine Mehrheit der Arbeiter zufrieden sein würde, wenn sie für ein Tagewerk von neun Stunden 5 Mark 10 Pfennige erhielten. Die Polizei gestattet gar keine Massenversammlungen von Arbeitern, aber an jedem Abend finden überall in Berlin geheime Gesellschaften statt, in denen die Arbeiterfrage in sehr stürmischer Weise diskutirt wird. Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt, die Regierung werde in dem Kampfe zwischen Kapital und Arbeit solange nicht interveniren, als die Sozialdemokraten nicht versuchen, die Leitung der Arbeiterbewegung an sich zu reißen.

Verschiedenes.

Das Gerücht, daß Prinz Ruprecht von Baiern, der Enkel des Prinz-Regenten Luitpold, geisteskrank sei, ist nicht begründet.

Parnell behauptet, daß die Kosten, welche ihm und den von der „Times" angegriffenen irischen Abgeordneten bisher in dem Prozesse vor der Spezialcommission entstanden sind, an 50,000 Pf. Sterl. betragen.

Des Papstes Geburtstag.

Rom, 3. März. Der 79. Geburtstag des Papstes wurde heute gefeiert; eine Anzahl von Cardinälen überbrachten ihre Glückwünsche. — Der Papst erklärte in seiner Antwort, es sei ihm unmöglich unter den jetzigen Verhältnissen seine Pflichten als Oberhaupt der Kirche in unabhängiger Weise zu erfüllen. Er beklagte die Verzögerung der Ertheilung des königlichen Exequaturs an die italienischen Bischöfe und sagte, seine Ernennungen unterlägen der Abstimmung. Weiter nahm er Bezug auf die Bedrückungen, welchen das neue Strafgesetz den Clerus aussetze, und die Einziehung der Fonds der geistlichen Orden. Der Papst befindet sich augenblicklich ausgezeichnet und sprach mit sehr energischer, kräftiger Stimme.

Die italienische Ministerkrisis.

Rom 3. März. Hr. Crispi ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden; er hat heute Besprechungen mit mehreren Parteiführern gehabt.

Soll zu Hause bleiben.

Berlin 3. März. Die deutsche Regierung hat beschlossen, die von Dr. Peters in Scene gesetzte Expedition zum Entsatze Emin Beys nicht in das Innere Afrikas vordringen zu lassen.

Die Patrioten-Liga.

Paris, 3. März. Die französische Regierung hat die Präfekten der Departements angewiesen, Versammlungen der Lokalcomites der Patrioten-Liga, eventuell unter Anwendung von Gewalt zu verhindern.

Wien, 2 März. Die hiesigen Blätter billigen einstimmig die Unterdrückung der Patrioten-Liga durch die französische Regierung. Sie führen aus, daß der Kampf zwischen der Republik und dem Boulangismus in eine entscheidende Phase getreten sei. Das Cabinet Tirard verdiene den Dank Europas daß es den Frieden gegen Ruhestörungen durch die Liga zu erhalten bemüht sei.

Ein weiteres Vertrauensvotum.

Paris, 3. März.

In der Deputirtenkammer interpellirte der Abg. Laguerre die Regierung betreffs der Verfolgung der Patriotenliga und weshalb er dabei nicht mit eingeschlossen wäre. Der Ministerpräsident Tirard rechtfertigte das Vorgehen der Regierung und sagte, die Regierung werde sich von den Intriguen und Drohungen der Feinde der Republik nicht zurückschrecken lassen. Seine Rede wurde applaudirt.

Der Justizminister Thevinet erklärte die Verhaftung der Führer der Liga für gesetzlich; er schilderte die Liga als eine Gesellschaft von Heuchlern, deren wirklicher Zweck sei, einen Mann an's Ruder zu bringen. Wenn die Gerechtigkeit Laguerre's Prozessirung verlange, so würde sie erfolgen.

Laguerre beantragte darauf unter großer Unruhe und Lärm, zur Tagesordnung überzugehen, indem die Kammer ihre Mißbilligung der Verfolgung der Liga ausspreche. Der Antrag wurde mit 384 gegen 220 Stimmen abgelehnt und dagegen Uebergang zur Tagesordnung unter Erklärung des Vertrauens in die Energie der Regierung beschlossen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

Havre. „La Champagne" von New York.

New York: „Aurania" von Liverpool, „Rhaetia" von Hamburg, „La Bourgogne" von Havre.

Plymouth: „Wieland" von New York nach Hamburg.

Hiesiges.

Selbstmord.

Frau Christine Gerdtz, die Gattin des Arbeiters John Gerdtz, No. 442 Süd New Jersey Straße wohnhaft, hat sich letzte Nacht auf sonderbare Weise ums Leben gebracht, indem sie sich im Abort mit einem Messer den Leib aufschlitzte, und bald hernach an Verblutung starb.

Es scheint, daß man versucht hat, den Fall vor dem Coroner zu verheimlichen und nur durch Zufall kam demselben das unglückliche Ereigniß zu Ohren.

Der Mann wurde hierauf vor den Coroner citirt und sagte aus, daß seine Frau aus dem Abort ins Haus gekommen sei, und offenbar leidend aussah. Er habe sie zu Bette gebracht und Dr. Eastman holen lassen, aber Rettung sei nicht mehr möglich gewesen.

Die Frau war leidend und dies wird als Motiv zur That angesehen. Sie war 45 Jahre alt und Mutter einer ganzen Anzahl Kinder.

Verlor ein Bein.

Henry Beckman, ein 13 Jahre alter Knabe dessen Vater an der Big Four Eisenbahn angestellt ist, versuchte gestern an der Meridian Straße Kreuzung auf einen vorbeifahrenden Güterwagen der Gürtelbahn zu springen, wobei er ausglitt und fiel und ihm das linke Bein ganz abgefahren wurde. Man brachte den Verunglückten ins St. Vincent Hospital.

Der kleine Stadtherold.

Herr Herrmann Rinne und Gattin sind heute früh zum Besuch nach Deutschland abgereist.

Herr George Müller, Schwiegervater des Herrn Louis Kern starb am Samstag plötzlich. Er war 74 Jahre alt. Nach dem Frühstück, das dem alten Manne noch gut schmeckte, klagte er über Unwohlsein und zwei Stunden später hatte er aufgehört zu athmen. Die Leiche wird nach Columbus verbracht.

☞ 3 Fälle von Diphtheria, 5 Fälle von Scharlachfieber und 7 Fälle von Masern jetzt in der Stadt.

☞ Die Unterhaltung des soz. Sängerbundes in der Arbeiterhalle gestern Abend war sehr gut besucht. Es wurden einige Chöre gesungen, Herr Ries sang ein Solo sehr hübsch, das Couplet des Herrn Hohenfeld gefiel sehr gut, und „das unterbrochene Ständchen" und die „Madame Pompadour mit ihren Katzen" riefen allgemeine Heiterkeit hervor. Das „polnische Juden-quartett" mußte weggelassen werden, da Herr Werz, einer des Quartetts, leider am Samstag Nachricht von dem Ableben seiner Mutter erhalten hatte.

☞ Die County Commissäre haben heute nur F. W. Arnholter eine Wirthschaftslizens bewilligt und werden sich morgen mit Bewilligung der Lizensen beschäftigen. Gegen die Bewilligung von Lizensen an Louis Lee und Wm. Toon in Acton wurden Remonstranzen eingereicht. Gegen Lee wird geltend gemacht, daß er als Pensionsagent die Leute übers Ohr gehauen habe, und als er eine Wirthschaft in Fairland geführt, einen Minderjährigen als Barkeeper angestellt hatte. Von Toon wird behauptet, daß er nicht die Lizens für sich, sondern für Noel Shaw, dessen Barkepper er ist, verlange, weil Shaw selbst schon einmal das Gesuch um eine Lizens abgeschlagen worden ist.

März-Feier!

— veranstaltet von der —

Sozialistischen Sektion,

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Sonntag, den 24. März 1889.

Zum Schluß der Feier: Großer Ball!

Eintritt für Nichtmitglieder der Sektion: Herr und Dame 50 Cents. Extra Damen-Tickets 25 Cents.

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten: Herren 25 Cts. Damen 10 Cents.

The FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße.

Tischgeschirr, Blechgeschirr, feines Porzellan, Glaswaaren, Spielwaaren, Regenschirme, Taschentücher, Handtücher, Toiletten-Seife, Parfümerieen, Albums, Schaukelpferde, Körbe, Zimmerverzierungen u. hundert andere Dinge.

Reduzirte Preise

um Raum für die Frühjahrs-Waaren zu machen.

No. 156 Ost Washington Straße.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von CHAS. WILLIG, No. 468 Virginia Avenue.

Oefen. Bilder, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

Damen Schreibtische! Secretärs!
Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!
(große Auswahl.)
Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KŒSTERS & CO.,
Ecke New York und Delaware Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.

KNIGHT & JILLSON.

73 und 77 Süd Pennsylvania Straße. 73 und 77.

Schweißeiserne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeiserne Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

☞ Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Größen von ⅛ bis 16 Zoll im Durchmesser.

SENSIBLE LOW-COST HOUSES.—HOW TO BUILD THEM. Our new ATLAS, entitled, "SENSIBLE LOW-COST HOUSES—HOW TO BUILD THEM." Now ready. This contains plans, illustrations, and complete descriptions of 56 New, Beautiful, and Cheap Country Houses, costing from $800 to $7500. Shows how you can build a $2000 house for $1750, and how to make them handsome, convenient, healthy, light, cool, and airy in summer, warm and cheaply heated in winter. Tells intending builders of homes what to do, and warns them what not to do. Describes houses adapted to all climates. NATIONAL ARCHITECT'S UNION, $1.00 by mail. 927 Chestnut Street, Philadelphia, Pa.

Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigenthümer.

Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Konzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Frisches Bier und Wein!

Die besten Liquöre und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.

WM. A. SCHOPPE, Eigenth.